

# Erste Periode der Geschichte des Mittelalters

(vom Untergange des weströmischen Reiches (476) bis auf Karl den Großen (768)).

Inhalt:

**Erste Unterabteilung.** Die Geschichte der Ostgothen, Langobarden und Franken. Älteste Kultur der christlichen Germanen.

**Zweite Unterabteilung.** Die Entwicklung des Mohammedanismus.

## Erste Unterabteilung.

(Die wichtigsten christlich-germanischen Reiche.)

Mit dem Untergange des weströmischen Kaiserreiches greift im größern Teile Europas eine neue Ordnung der Dinge Platz. Immer mehr schwand die Macht des Heidentums, und das Christentum verbreitete leuchtend seine Strahlen über den Kontinent. Auch die Träger der Gesittung und der staatlichen Macht wurden andere. An Stelle des gesunkenen Römertums traten die frischen, unverdorbenen, wenn auch zuvörderst noch wenig gebildeten germanischen Völker. Unter diesen nahmen für die Weiterentwicklung der europäischen Verhältnisse besonders drei Stämme die entscheidenden Stellen ein, das waren die Gothen, die Langobarden und die Franken. Von den Gothen ist uns im Verlaufe der Völkerwanderung besonders der eine Stamm näher bekannt geworden, die Westgothen. Siegreich durchzogen sie unter ihrem Könige Marich die italischen Lande, siegreich wandten sie sich später im Dienste des römischen Kaisers nach Gallien und Spanien, bis sie im Lande zwischen den Pyrenäen und der Garonne eine neue Heimat und endliche Ruhe fanden. — Jetzt trat der andere Bruderstamm, die Ostgothen, auf den Schauplatz der Weltereignisse. Doch weder ihnen, noch später den Langobarden ist es gelungen, von Italien aus, wo sie sich nacheinander niederließen, eine neue Gestaltung der staatlichen Zustände Europas herbeizuführen. Das brachten erst von den niederrheinischen Landen aus die Franken zu stande, deren ursprünglich kleines Land der Mittelpunkt